

fiattlicher Bulle von einem seltenen Stallgewicht von über 21 1/2 Zentner angekauft.

(Aus dem Sächsischen Gesetzblatt.) Das Sächsische Gesetzblatt Nr. 26 vom 20. November enthält eine Bekanntmachung über die Ausfertigung von Staatsschuldschreibungen, eine Verordnung über die Verleihung der Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts an die Bergakademie Freiberg, eine Enteignungsverordnung betr. die Straßenbahnlinie Dresden-Mickten-Coswig und das vom Landtag beschlossene Gesetz zur Aenderung des Seminarumwandlungsgesetzes.

Obersteina. (Unterhaltungs-Abend.) Am letzten Sonntag veranstaltete der Männergesangsverein im Gasthof zur goldenen Krone einen Unterhaltungsabend. Zu Anfang sang der Männerchor sowie der gemischte Damenchor einige Lieder, welche unter seltener Reinheit durch den Dirigent Herrn Herbert Wendt, Möhrsdorf vorgetragen wurden. Nachdem begrüßte der Vorsitzende Herrmann Kühne II, welcher weder Mühe noch Kosten gescheut hatte alle Anwesenden und dankte für den vollen Saal, versprach jederzeit das deutsche Lied zu fördern, welches den Menschen von der Wiege bis zum Grabe begleitet. Auch ermahnte er noch alle Fernstehenden: Tretet ein und singt mit in unseren Reihen. Jedoch im Mittelpunkt des Abends stand das 3 aktige Schauspiel „Der Jugend Schuld gefühnt!“ Die Rollen waren sehr gut verteilt und erstklassig eingelernt. Ein jeder Spieler und jede Spielerin erledigte seine Aufgabe aufs beste, was der reiche Beifall bezeugte. Das Stück war dem Ernst des Tages voll und ganz angepaßt, und man konnte beobachten, daß manchem Besucher die Tränen in den Augen standen. Allen Spielern sei auch hier noch einmal bestens gedankt. Der Abend dürfte allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Ramenz. (Akademischer Tag der Geisteslichkeit.) Auf Einladung der Superintendentur Ramenz und in Anwesenheit Sr. Magnifizenz des Herrn Landes-Bischofs D. Hymels vereinigten sich gestern vormittag von 9 Uhr ab im Fremdenhof Lehmann die Geistlichen der Eparchie Ramenz zu einem Akademischen Tag. Herr Landes-Bischof hielt einen Vortrag über das Thema „Gesez und Evangelium“, Herr Superintendent Dr. Schröder sprach über „Kirche und Offenbarungsglaube“.

Königsbrück. (Ein Ehrenmal auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück.) Wie verlautet, soll auf Anregung des Deutschen Offiziersbundes auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück ein Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen der sächsischen Armee errichtet werden.

Königsbrück. (Schadenfeuer.) Die gefüllte Scheune des Gutsbesizers Wilhelm Müller in Jochau brannte aus bisher unbekannter Ursache vollständig nieder. Die aufgespeicherten Vorräte sowie die Maschinen fielen den Flammen zum Opfer.

Bauzen. (41 022 Einwohner.) Die Statistische Abteilung des Stadtrates teilt mit: Die fortgeschriebene Einwohnerzahl Bauzens betrug Ende Oktober d. J. 41 022 (1927: 40811).

Bauzen. (Der Auktionskauf des Kupferhammers.) Zum Besitzwechsel bei C. G. Trexens Eidam verlautet weiter, daß an dem Konsortium fast alle großen Messingwerke beteiligt sind, darunter Mansfeld, Berg-Heidmann-Selbe A. G. usw. Ähnlich wie es beispielsweise im Anschluß an die Großkonzentration in der Eisenindustrie gehandhabt wurde, haben also die maßgebenden Großunternehmungen ein Auktionskonsortium gebildet, das in erster Linie bezweckt, die notleidend gewordene Verbandsquote (Bleche) unter den Konsortialmitgliedern aufzuteilen und sich nur nebenbei aus der Liquidation des Werkes bezahlt zu machen. Unter diesen Umständen hat das Objekt für keinen der Teilnehmer große Bedeutung.

Bauzen. (Nachlassen der Diphtherieerkrankungen.) Über den Stand der Diphtherieerkrankungen in den Bauzener Schulen gibt das Wohlfahrtskomitee in der Meldung heraus, daß die Diphtherie zwar weiter besteht, daß die Zahl der Neuerkrankungen aber weitaus niedriger geworden sei. Todesfälle kamen nur noch vereinzelt vor. Die jüngsten Erkrankungen seien auch meist gutartiger Natur. Die Stadtverwaltung habe umfassende Vorbeugungs- und Schutzmaßnahmen getroffen. In den betroffenen Schulklassen wurden alle Kinder untersucht. Dabei mußten auch verschiedene nichterkrankte Bazillenträger festgestellt werden. Die Klassenzimmer wurden gründlich desinfiziert. Alle Schulen wurden infolge der sich häufenden Erkrankungen geschlossen. Die Erklärung verweist auch auf die Ansteckungsgefahr außerhalb der Schule.

Dresden. (Demokraten und Panzerkreuzerfrage.) In einer Mitgliederversammlung der Deutschen Demokratischen Partei Dresden kam nach einem Vortrag des Majors a. D. Hauff über Wehrmachtsfragen in der Aussprache zum Ausdruck, daß die Haltung der demokratischen Fraktion gegenüber dem sozialdemokratischen Antrag im Reichstage in der Frage des Panzerkreuzers zu billigen sei, und daß dem Reichstagsabgeordneten Lemmer Anerkennung gebühre für seine Rede im Reichstag, in der er mit dem Mut der persönlichen Verantwortung die Konsequenzen aus der im parlamentarischen Regierungssystem unmöglichen Haltung der Sozialdemokratie zog.

Dresden. (Nach keine Einigung in der westsächsischen Textilindustrie.) Am Montag fanden im Ministerium vor der Sächsischen Schlichterkammer die Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband der westsächsischen Textilindustrie und den Arbeitnehmerorganisationen statt, die aber zu keinem Abschluß führten. Ein neuer Verhandlungstermin ist noch nicht festgelegt.

Dresden. (Sächsischer Elbgau-Sängerbund.) Die Männergesangsvereine Dresden-West im Sächsischen Elbgau-Sängerbund veranstalteten am Freitag, den 7. Dezember, im Saale der „Constantia“ ein Volks-Gesangskonzert, bei dem etwa 350 Sänger mitwirkten werden.

Häuser ein. Einzelne Straßen sind vom Verkehr abgeschlossen. Man versucht Notbrücken zu errichten. Lahn und Sieg führen Hochwasser und sind über die Ufer getreten.

Die Südeifel arg heimge sucht.
Trier. In der ganzen Südeifel wütete ein furchtbarer Sturm, der überall in den Dörfern schweren Schaden anrichtete und starke Bäume in den Wäldern und an den Landstraßen entwurzelte. Nach den von der Saar und oberer Mosel vorliegenden Meldungen rechnet man mit einem weiteren Steigen der Mosel. Der Betrieb der Moseltalbahn wurde bereits eingestellt.

Hochwasser der Niedersachsenflüsse.
Sannover. Die in den letzten Tagen unaufhörlich niedergehenden Regenmassen haben ein schnelles Steigen der Flüsse im Niedersachsende bewirkt. Aus einigen Bezirken liegen bereits Hochwassermeldungen vor. So stiegen Werra und Harz in der Nähe von Herford und in der Stadt selbst bedrohlich an.

In Chemnitz und im Erzgebirge setzten schwere Regengüsse mit einer Windstärke von 9 bis 10 ein, die ununterbrochen auch im Laufe des Montags anhielten. In vielen Gebäuden und in den Wäldern wurde großer Schaden angerichtet. In den oberen Lagen des Erzgebirges gab es reichlichen Schneefall.

Die letzten Tage haben im südlichen Hochschwarzwald bei starkem Nordweststurm die ersten ergiebigen Schneefälle gebracht. Der Feldberg meldete 18 Zentimeter Neuschnee und 3 Grad Kälte.

Starker Schneefall im Riesengebirge.
In Frankfurt a. M. ist durch den ungeheuren Regen der Wasserstand des Mains derartig erhöht worden, daß er teilweise die Ufer weit überschwemmt hat. Auch im Riesengebirge haben orkanartige Stürme in den Wäldern große Verwüstungen angerichtet. Dem Regenfall folgte starker Schneefall, der andauert. Der Rodel- und Schlittenbetrieb ist in vollem Gange. Die Schneedecke reicht fast bis in das Tal hinunter.

Orkan über Frankreich und Oberitalien.
In Paris wurden zahlreiche Schornsteine niedergedrückt und Dächer abgepöckelt. Viele Personen wurden schwer verletzt. Marne und Seine sind bedenklich angeschwollen und stellenweise über die Ufer getreten. Bei dem Einsturz einer Tennisbahn in Paris wurden vier Arbeiter verletzt. Bei Venedig sanken zwei Fischerboote. Sieben Fischer ertranken. In der Ebene von Friaul wütete diechter Hagel. Im übrigen Teil von Oberitalien wurden schwere Unwetter Schäden verursacht.

Sturm und Wasserröte in Belgien, Holland und der Schweiz.

Brüssel. Der über Belgien wütende Sturm hat sich zu einem großen Unglück ausgewirkt. Bei Antwerpen wurde das Scheldegebiet vollständig zerstört. Bei Mecheln und Boom traten die Flüsse Dyle, Nethe und Rupel aus ihren Ufern und setzten verschiedene Fabriken unter Wasser. Zwischen Waelhem und Mecheln sind große Landflächen überschwemmt, sodaß die Einwohner ihre Häuser verlassen mußten. Zahlreiches Vieh kam in den Fluten um. Bei Termonde ist das Scheldebett zerstört. Die Dendre trat aus ihrem Ufer, sodaß die Bewohner der anliegenden Ortschaften mit Hilfe kleiner Boote sich retten mußten. Die angerichteten Verwüstungen sind ganz außerordentlich. Aus Blankenberge wird gemeldet, daß Häuser auf dem Deich eingestürzt seien. Menschenleben sind bisher nicht zu beklagen.

Amsterdam. Die Ueberschwemmungen in Holland nehmen einen immer größeren Umfang an. Die Amstel bei Amsterdam ist an verschiedenen Stellen aus den Ufern getreten. Auch aus Nord-Brabant werden Deichbrüche gemeldet. Prinz Heinrich von Holland hat am Montag den gestrandeten norwegischen Dampfer „Christian Michelsen“ bei Rotterdam besucht und hierauf auch der Mannschaft einen Besuch abgestattet. Die Maas ist um 1,28 Meter gestiegen. Das Ueberschwemmungsgebiet vergrößert sich.

Lörrach. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wütete im Berner Oberland ein orkanartiger Sturm, von einer Heftigkeit, wie er seit Jahren nicht erlebt wurde. Vieler Orts wurden die Telefonleitungen durch umstürzende Bäume gestört. Ueberall liegen entwurzelte Bäume, Dachziegel und abgedeckte Dächer herum. Fensterscheiben wurden eingeschlagen. Im Rhonetal in der Gegend von Villars-Chesires wurde durch den Sturm großer Sachschaden angerichtet.

Rückfall in die Versailler Methoden
Berlin, 27. November. Die Mitteilung des franzö-

Zeit. (Aus Eifersucht.) In Eholdshain bei Reuden gab beim Auseinandergehen von einer Hochzeitsfeier der Fleischergeselle Heß aus Köndertitz plötzlich einen Schuß auf die ihm befreundete Hansangestellte Erna Elm ab, wodurch diese am Kopf schwer verletzt wurde. Der Täter richtete dann den Revolver gegen sich und tötete sich durch eine zweite Kugel. Wie verlautet, ist der Grund zu der Bluttat in Eifersucht zu suchen. Die schwerverletzte Erna Elm wurde dem Krankenhaus in Zeitz zugeführt.

Der Arbeitszeitfreit beigelegt.

Nach langwierigen Verhandlungen, die sich über drei Monate hingezogen haben, konnte der Arbeitszeitfreit zwischen dem Verbande Sächsisch-Thüringischer Webereien und den Textilarbeitergewerkschaften durch Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums endlich beigelegt werden. Vom 19. November 1928 ab sind die sächsisch-thüringischen Webereien berechtigt, über die 48stündige Wochenarbeit hinaus bis zu drei Stunden Mehrarbeit anzuordnen. Weitere Überstunden be-

stehen Innenministers Tardieu, daß es nicht Sache der Regierung, sondern der Reparationskommission sei, die Ernennung auch der französischen Sachverständigen für die in Aussicht genommenen Reparationsverhandlungen auszusprechen, hat in Berlin stark überrascht. Man weiß darauf hin, daß die französische Auffassung den Genfer Vereinbarungen vom 16. September vollkommen widerspricht, in denen man sich ausdrücklich darüber geeinigt hatte, daß die Finanzsachverständigen von den beteiligten Regierungen ernannt werden sollen. Die „Germania“ spricht von einem verhängnisvollen Schritt und schreibt, bleibe die französische Regierung bei ihrer Auffassung, so sei keine Möglichkeit abzusehen, wie sich die deutsche Regierung an den Arbeiten unter Wahrung ihrer Würde und ihrer Rechte beteiligen könne. Die Hervorholung der Reparationskommission aus einem verstaubten Winkel des Versailler Vertrages stehe in einem unlöslichen Widerspruch mit der Haltung Frankreichs in Genf. Es scheine, daß die deutsche Regierung eine sehr deutliche Haltung einnehmen müsse, um eine so grundsätzliche Verletzung des Gedankens eines Ausschusses unabhängiger Sachverständiger zu verhindern. Der „Lokalanzeiger“ sagt, es spreche nicht von einem „versöhnlichen Geist“ unter Empfinden durch Vorschieben der Reparationskommission zu verlegen und auch für die Sachverständigenkonferenz bedeute ihr Einschalten kein glückliches Omen. Die „Berliner Borsenzeitung“ spricht von einer neuen Verschleppungstaktik. Das „Berliner Tageblatt“ erinnert an die Genfer Vereinbarung und schreibt, wenn es die französische Regierung für gut finde, das Ernennungsrecht an die Reparationskommission abzutreten, so sei dies Beispiel für keine andere Regierung, am wenigsten für die deutsche, maßgebend. Der „Vorwärts“ sagt, die deutsche Regierung hätte diese Frage in ihrer Demarche vom 30. Oktober offen gelassen, weil sie selbst keinerlei Initiative ergreifen wollte. An sich könnten gegen die Ernennung der Sachverständigen durch die Reparationskommission grundsätzliche Bedenken schon deshalb nicht erhoben werden, weil wir im Friedensvertrag ihr die Mission zugesprochen haben, von Zeit zu Zeit die Zahlungsfähigkeit und die Hilfsquellen Deutschlands zu prüfen.

Auch England für Einbehaltung des Dawesplanes?

London, 27. November. In den Besselfeldzug um die Einsetzung des Sachverständigenkomitees für die Endregelung der deutschen Reparationsverpflichtungen ist eine neue Note hineingetragen worden. Die von französischer Seite aufgestellte These, daß die gegenwärtige Regelung jeder Neuabmachung vorzuziehen sein dürfte, ist auch auf englischer Seite aufgegriffen worden. Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ erklärt, daß, während unter dem gegenwärtigen Abkommen ein direkter Kontakt zwischen der deutschen Regierung und den Regierungen der Alliierten bestehe, jede Neuregelung dazu führen würde, daß die Reparationsbonds über die ganze Welt verstreut würden und mit Ausnahme vielleicht einiger großer amerikanischer und europäischer Anteilbesitzer jeder Einfluß auf den Schuldnerstaat verloren gehen würde. Die größte Bedeutung aber misst der Korrespondent dem Umstand bei, daß Deutschland unter jeder Neuregelung dazu gezwungen wäre, seine Exporte zu erhöhen. Das natürliche Interesse der Anteilbesitzer der Reparationsobligationen würde darin liegen, einer möglichst großen Ausdehnung des deutschen Exportes die Wege zu ebnet, mit anderen Worten, die deutsche Industrie würde in stärkerem Maße als bisher an den internationalen Märkten in die Erscheinung treten und würde dabei in erster Linie die englische Industrie treffen. Im Zusammenhang damit wird bereits das Beispiel Südafrikas angeführt, wo es der deutschen Industrie gelungen sei, wichtige Aufträge zu bekommen. Ähnliche Bedenken vertreten die „Evening News“ in einem Leitartikel, der mit der Feststellung schließt, daß es nur zu wahrscheinlich sei, daß Deutschland durch Neuregelung der Reparationsfrage auf Kosten der bereits schwer betroffenen britischen Industrie blühen dürfte. Der Leitgedanke aller dieser Ausführungen ist offenbar der, zunächst den Dawesplan in seiner gegenwärtigen Form weiter bestehen zu lassen. Auf diese Weise würde ein dreifaches Ziel erreicht: 1. Der Aufbau der englischen Industrie mit deutschem Reparationsgeld; 2. Wiederanhäufung einer beträchtlichen deutschen Auslandsschuld durch die Notwendigkeit der Aufnahme weiterer Anleihen zur Durchführung der Daweszahlungen und 3. Beibehaltung der gegenwärtigen weitergehenden politischen Kontrolle Deutschlands, wenigstens noch für eine Uebergangszeit bis zur Durchführung der eigenen industriellen Reorganisationen.

dürfen der Zustimmung der gesetzlichen Betriebsvertretung, die für den Fall, daß sie verlangt, durch eine Entscheidung des für den Betrieb zuständigen Schlichtungsausschusses ersetzt werden kann. Die angeordneten Überstunden sind bis zur Entscheidung des Schlichtungsausschusses zu leisten. Der Überstundenzuschlag beträgt 25 Prozent auf den Tariflohn. Das Abkommen tritt erstmalig zum 31. Januar 1930 aufgekündigt werden.

Der Schwester in den Tod gefolgt.

Die Gattin des Rittergutsbesizers Nathan Samuel aus Kospa hat sich von einem Personenzug überfahren lassen. Sie war sofort tot. Frau Samuel litt an Schwermut. In einem hinterlassenen Brief an den Gatten und Sohn hat sie die Absicht, in den Tod zu gehen, mitgeteilt. Ihre Schwester hat vor einiger Zeit in Magdeburg gleichfalls Selbstmord verübt, indem sie sich in die Elbe stürzte.

Unerklaunte Kellame.
Ein Dresdener Kaufmann hatte 10 000 Warenempfeh-

lungskan... amerikan... Rückseite... Der Staat... \$ 360 Z... durch S... und bea... Amtsger... Strafe vo... Waren m... mit den... schuldigt... zu er l...

Leipz... Automobil... und tou... seiner M... überschri... A. G. fe... weisrote

Das... findet an... 1931 in... städtische... schlachte

Zur

Ar... tionen de... sischen M... vorragend... vorzüglich... ner Anze... Gesamtmi... der Zahl... Auf 300... 15 000... lungen m... werden, d... nügt voll... an versch... werden k... rigen Ha... anlangt, ... nur die... baltdauer... Gesamtmi... Regierung... setzung n... stimmt. ... Ministerp... beide zug... ein Ueber... sich dabei... beim jek...

Admiral

Der... Admiral... Montag... am Berg... Adm...

